

- 8 (1) ♀♀:
 9 (12) Flügeldeckenumriß lang oval. Körper groß. — 20 22 mm.
 10 (11) Oberseite rauher punktiert, höher gewölbt, Schulterkante stumpf. — 20 mm. *Maderi* Breit.
 11 (10) Oberseite weniger rauh punktiert, flacher gewölbt, Schulterkante ausgeprägter. — 21—22 mm. *lugubre* Kr.
 12 (9) Flügeldeckenumriß kürzer oval. Körper kleiner. — 15 bis 18 mm.
 13 (14) Schultern stark konvex; Flügeldecken sehr flach gewölbt, Schulterkante kräftig. *pelionense* Breit.
 14 (13) Schultern schwach konvex; Flügeldecken stark gewölbt, Schulterkante schwächer entwickelt. *valonense* Aptbk.

2. Bestimmungsschlüssel außereuropäischer Käfer.¹⁾

Curculionidae, Tribus: *Calandrini*, Gattung: *Cyrtotrachelus* Schönh.

Von **Dr. K. M. Heller**, Dresden.

Systematik. Phanerognathe Rüsselkäfer mit kompakter Fühlerkeule und gewöhnlich ganzrandigem, nicht zweilappigem, 3. Fußglied, unbedeckter Afterdecke, ohne Rüsselfurche auf der Vorderbrust, mit tiefem, die Maxillen unbedeckt lassenden Kinnausschnitt und einem Unterkinnstiel, der so lang wie der Kinnausschnitt ist: Tribus *Calandrini*. Seitenstücke der Hinterbrust sehr breit, ihre Epimeren sehr groß: Gattungsgruppe: *Rhynchophorina*. Kiefer mit einem nach außen umgebogenen Lappen, Flügeldecken an der Nahtspitze gemeinsam und tief ausgerandet, Vorderbrust zwischen den Hüften breiter als die Vorderschienen, Endglieder der Fühler²⁾ eine stark quere, beilförmige Keule bildend: Gattung *Cyrtotrachelus* Schönh. 1838 (= *Roelofsia* Rits. 1891, Notes Leyd. Mus. p. 148).³⁾

¹⁾ 1. Bestimmungsschlüssel außereuropäischer Käfer. Genus: *Eupholus*; siehe Koleopterol. Rundschau, X, Nr. 4, 1923.

²⁾ Nach J. Faust's morphologisch zweifellos richtiger Ansicht ist der *tomentierte* Teil des Endgliedes der Fühler als Keule anzusehen.

³⁾ J. Faust, Ent. Zeitung, Stettin 1893, p. 150, Nr. 73.

Wie schon Lacordaire (Genera Col. VII, Paris 1866, p. 272) erwähnt, sind die Arten der Gattung schlecht auseinandergehalten worden und schwer zu unterscheiden, und zwar, wie wir hinzu-
setzen können, wohl aus dem einfachen Grund, weil es sich vielfach nicht um wirkliche Arten, sondern nur um Lokalrassen (subspecies) und Abänderungen (Aberrationen) verhältnismäßig weniger Arten handelt, die auf großen kontinentalen Gebieten ineinander allmählich übergehen und nur wenn insulare Isolierung mit in Frage kommt, sicherer geschieden werden können. Trotzdem mir neben der Museums-Sammlung in dankenswerter Weise auch von der Firma Dr. Staudinger und Bang-Haas ein ansehnliches Untersuchungsmaterial vorgelegen hat, war es nicht möglich, über die systematische Bewertung und Verbreitung einzelner Formen die wünschenswerte Aufklärung zu erhalten. Die vielfach für charakteristisch gehaltenen plastischen Unterschiede (wie Länge der Vorderbeine des ♂, relative Länge der Fühlerglieder usw.) erweisen sich bei großen Reihen von Stücken von ein und derselben Örtlichkeit als hinfällig; die große Veränderlichkeit der Färbung dagegen bei Stücken von gleicher Herkunft durch ihre bestimmte Begrenzung so charakteristisch, daß ihre subspezifische Abtrennung gerechtfertigt erscheint. Dennoch kann der weiter unten gebrachte Bestimmungsschlüssel nicht das letzte Wort bezüglich der systematischen Bewertung der Formen sein, sondern nur das Ziel erstreben, die bisher besonders benannten Tiere wieder erkennen zu können, wobei allerdings vorausgesetzt werden muß, daß solche von sicher bekannter Herkunft, in mehr als einem Stück und in beiden Geschlechtern bei der Bestimmung vorhanden sind. Im besonderen sei noch bemerkt, daß die von Fairmaire als *Cyrtotrachelus* beschriebenen Arten *areolatus* Fairm. und *Davidis* Fairm., wegen der zwischen den Vorderhüften schmalen Brust, zu *Otidognathus* Lac. 1866 (= *Litorrhynchus* Schönh. 1845, 1840 von Macquart bereits an eine Fliege vergeben) gehören und daß die von Chevrolat⁴⁾ in seinem 84. Lebensjahr veröffentlichten Beschreibungen derartig mangelhaft und nichtssagend sind, daß bei ihnen die Vaterlandsangabe das einzige sichere Kriterium ist und z. B. nur durch diese *rufopectinipes* und *obscuriceps* zu deuten sind. Letztere Art ist nach einem verbildeten ♂ beschrieben, der auf dem Thorax 4 Grübchen zeigt, wie sie nicht allzu selten

⁴⁾ Gestorben 16. Dezember 1884, 86 Jahre alt, in Paris.

auch bei anderen Arten beobachtet werden können; ich vermute, daß es sich nur um einen *rufopectinipes* handelt.

Wie aus dem Bestimmungsschlüssel ersichtlich, zerfällt die Gattung in zwei durch plastische Merkmale gut zu trennende Artgruppen, von denen die zweite mit *rufopectinipes* Chevr. und seinen Rassen die größte Verbreitung auf dem Festlande hat und in Hinterindien das Entstehungszentrum der Gattung vermuten läßt.

Geographische Verbreitung. Nach den Fundortangaben des mir vorliegenden Materiales, für die ich allerdings die Sammler und Präparatoren allein verantwortlich machen muß, ist die Verbreitung mancher Arten weitaus größer, als man bisher annehmen konnte. Die Gattung erstreckt sich von Vorderindien (nur aus der Literatur kenne ich Bombay, in Natur nur je ein einziges Stück aus Madura und Ceylon) und von Sikkim, im Nordwesten, über das ganze Festland ostwärts von Sze-Tschwan durch ganz Süd-China, im Norden bis Peking, nach Süden über ganz Hinterindien und über Malakka auf die Sunda-Inseln, Sumatra, Nias, Java, Allor, geht unter Ausschluß von Celebes auf Borneo und die Philippinen nach Norden bis auf Formosa und Japan (Nagasaki). Von den Arten haben *C. longimanus* F. (*longipes* F.), der irrtümlich vom Cap der guten Hoffnung beschrieben und durch fast ganz Indien und China bis Japan verbreitet ist und in Sikkim mit *rufopectinipes montanus* zugleich vorkommt, von diesem letzteren sich hauptsächlich durch andere Farbenverteilung unterscheidend, und *C. rufopectinipes* mit seinen Lokalrassen und Abänderungen die größte Verbreitung. Bemerkenswert scheint mir, daß in Sze-Tschwan neben dem *borealis* Jord., der mir auch aus Shanghai vorliegt und den man für eine gute Subspecies zu halten geneigt sein könnte, auch der typische *Buqueti* Guér. und außerdem der typische *rufopectinipes birmanicus* Faust vorkommt.

Lebensweise. Über diese ist nur von *Cyrtotrachelus longimanus* F. etwas durch E. P. Stebbing (Departmental Notes on insects that affect forestry, Calcutta 1903, p. 193, mit Taf. IX) bekanntgegeben worden. Nach diesem Gewährsmann, der den Käfer in den Gebirgszügen bei Chittagong, in den Dschungeln des Karnafuli-Flusses (nördl. Unter-Birma, gegenüber der Ganges-Mündung) beobachtete, erscheint er Ende Mai oder Anfangs Juni, wenn die Monsunregengüsse herniederströmen und sucht nach erfolgter Paarung junge, immer unter drei Fuß hohe Schößlinge des Muli-bambus (*Melocanna bambusoides* Trin.) auf, in die das ♀ anschei-

nend jedesmal nur ein Ei ablegt, aus dem sich bis Mitte Juli die erwachsene Larve, bis Mitte August der Käfer entwickelt.

Die mir vorliegenden Formen von *Cyrtotrachelus* lassen sich wie folgt unterscheiden:

- 1 (11) Die letzten drei Ventralsternite jederseits, in beiden Geschlechtern, mit einer oft sehr unscheinbaren Querreihe von größeren, borstentragenden Punkten, vor der der Vorderrand des Sternites glatt, meist wulstig oder kantig abgesetzt ist; 1. und 2. Ventralsternit des ♂ ohne abstehend beborstetes Mittelfeld.
- 2 (8) Der vor der Borstenquerreihe liegende, glatte Sternitrand des 2. und 3. Segments nur schwach schwielig; Vordersehenkel des ♂ stark verlängert, an der Wurzel gebogen.
- 3 (7) Zweites Ventralsternit an den Seitenrändern ohne einen vorn spitzen, nach hinten verbreiterten Punktschwarm; Oberseite etwas glänzend, Halsschild einfärbig schwarz oder rot, wenn mit schwarzer Mittelmakel, diese entweder vor der Wurzel gelegen, oder über die Mitte nach vorn reichend.
- 4 (5) Oberseite einfärbig schwarz. „B o m b a y“, B i r m a: Carin Cheba, T o n k i n: Laos, S z e - T s c h w a n. (*bispinus* Chevr.)
Buqueti Guér. 1838.
- 5 (6) Flügeldecken mehr oder weniger dunkelrot, an den Rändern schwärzlich, Halsschild ganz oder ein breiter Mittelstreifen oder eine Makel nahe der Wurzel schwarz. A s s a m, S i k k i m (*rex* Chevr.) **Buqueti** aberr. **dux** Boh. 1845.
- 6 (5) Flügeldecken und Halsschild heller rot, mit sehr schmalen schwarzen Rändern, Halsschild zuweilen mit kleiner (kleiner als der Kopf) subbasaler schwarzer Makel. B i r m a: Carin Cheba, (ges. Fea, Theinzeik, ges. P. Lanzeau 1913), S z e - T s c h w a n, C h i n a: Shanghai. (Dr. Staudinger und Bang-Haas). **Buqueti** aberr. **nigrocinctus** Faust 1894.
- 7 (3) Zweites Ventralsternit entlang des Seitenrandes meist mit vorn schmalen, nach hinten zu sich verbreiterndem Punktschwarm, Oberseite des Käfers infolge feiner, lederartiger Skulptur mit zerstreuten feinen Punkten, ganz matt, Halsschild an der Wurzel gewöhnlich mit großem, fast halbkreisförmigem, schwarzem Querfleck, seltener (nur bei ♀♀) wie die ganzen Decken rot, letztere gewöhnlich schwärzlich, innerhalb des 5. Streifens in der Wurzelhälfte mehr oder

weniger dunkelrot. Sze-Tschwan: Omishien, Japan und China: Shanghai (Dr. Staudinger und Bang-Haas).

Buqueti borealis Jord. 1894.

- 8 (2) Der vor der Borstenquerreihe liegende, glatte Vorderrandteil des 2. und 3. Ventralsternites stark schwielig, hinten oft scharfkantig (zuweilen fast schartig) abgesetzt.
- 9 (10) Nahtspitze ganz verrundet, 6. Deckenstreifen durch einen schwachen, nur im ersten Viertel gereiht punktierten Eindruck angedeutet. Einfärbig rote, sehr robuste Art. Birma: Carin Cheba. (Fea ges.) **Feae** Faust 1894.
- 10 (9) Nahtspitze zahnartig vorgezogen, 6. Deckenstreifen zwar feiner als der 5., aber der ganzen Länge nach fein gereiht punktiert. Cochinchina, Cambodja, Saigon. **dichrous** Fairm. 1878.
- 11 (1) Die letzten drei Ventralsternite jederseits mit einem runden, oder ungefähr quadratischen Schwarm gleichmäßig kräftiger, aufrechte Borsten tragender Punkte, der vorn höchstens von einem schmalen, glatten Randstreifen begrenzt wird; 1. und 2. Ventralsternit sowie das Analsternit des ♂ mit vertikal abstehend beborstetem Mittelfeld, von welchem das des Analsternites einen glatten Mittelstreifen aufweist. Vorderschenkel des ♂ nur mäßig verlängert.
- 12 (13) Beborstung am Innenrande der Schienen und an den Augenlappen schwarz, die 2 letzten Geißelglieder ungefähr so lang wie breit. Philippinen, Luzon: Mont Alban (G. Boettcher ges. 1914). **lar** Erichs. 1834.
- 13 (12) Beborstung der Schienen und der Augenlappen fuchsrot.
- 14 (27) Äußere Deckenspatien (vom 6. Streifen ab) nicht auffallend dichter und gröber als die übrigen punktiert, Afterdecke einfach und fein, in der Mitte häufig fast erloschen, an der Spitze nicht gröber punktiert.
- 15 (16) Halsschild rot, mit schwarzer Wurzelmakel, die entweder ziemlich parallelschief und vorn abgerundet, oder länglich fünfeckig ist, die Mitte aber kaum überragt, nie aber weder an der Wurzel eingengt ist, noch den Halsschildvorderrand erreicht; Nahtspitze sehr wenig zahnartig vorgezogen. China: Shanghai, Kwantung, Tonkin: Chiem-Hoa (H. Fruhstorfer ges.) und Kiangsi, Formosa: Kosempo, Kanshirei, Zentei und Kagi (H. Sauter ges.), Japan: Na-

gasaki (Dr. Staudinger und Bang-Haas), Sikkim: Darjeeling.

longimanus F. (= *longipes* F.)

16 (15) Halsschild einfarbig schwarz oder rot mit schwarzer Scheiben- oder Wurzelmakel, wenn mit ersterer, dann diese nach der Wurzel zu stark verengt, oft auch durch eine rote Linie geteilt und den Vorderrand erreichend, wenn mit letzterer, dann diese stark quer (nur bei *rufoplectinipes birmanicus* oder *rufithorax* m.).

17 (22) Drittes Glied der Fühlergeißel gestreckt kegelförmig, ziemlich so lang oder länger als das zweite.

18 (19) Dritter Deckenstreifen an der Spitze höchstens durch einzelne gereihte Punkte mit der Spitze des achten verbunden. Halsschild rot, mit schwarzem, spindelförmig erweitertem Mittelstreifen oder ganz schwarz, oder schwarz und jederseits der Scheibe mit in der Mitte oft unterbrochenem rotem Längsstreifen, äußere drei Punktreihen der Decken deutlich. Andamanen — China: Kwantung und Kiangsi (Dr. Staudinger und Bang-Haas (*obscuriceps* Chevr.)

rufoplectinipes Chevr. 1882.

19 (18) Dritter Deckenstreifen an der Spitze mit dem 8. schleifenartig verbunden.

20 (21) Afterdecke zerstreut, an der Wurzel und Spitze kräftiger punktiert. Sikkim (coll. H. Fruhstorfer), Assam, China.

rufoplectinipes montanus subsp. n.

21 (20) Afterdecke sehr fein zerstreut, an der Spitze erloschen punktiert. Java, Nias (Dr. Staudinger und Bang-Haas).

rufoplectinipes javanus subsp. n.

22 (17) Drittes Geißelglied deutlich kürzer als das zweite, oft kaum länger als dick, birnförmig, das vorletzte quer, äußere Punktstreifen der Decken äußerst fein, Körperform breiter als bei der Stammart.

23 (24) Oberseite ganz schwarz, Behaarung der Schienen rostrot. Birma: Carin Cheba (Fea ges.), Tonkin: Laos und Sze-Tschwan (Dr. Staudinger und Bang-Haas).

rufoplectinipes birmanicus Faust. 1894.

24 (23) Oberseite schwarz, Halsschild, mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes, welcher letzterer in der Mitte stark, quermakelartig erweitert ist, rot (var. β Faust, in der Museumsammlung von ihm als var. α bezeichnet).

rufoplectinipes birmanicus aberr. **rufithorax** n.

- 25 (26) Oberseite rot, Halsschild längs des basalen Zweidrittels des Seitenrandes und längs der Mitte breit schwarz (var. γ Faust, in dessen Sammlung als var. β bezeichnet).

rufopectinipes birmanicus aberr. **nigrinus** n.

- 26 (25) Oberseite rot, Halsschild höchstens längs der Wurzel des Seitenrandes und eine die Mitte wenig überragende Wurzelmakel schwarz (var. δ Faust, in der Sammlung als var. γ bezeichnet).

rufopectinipes birmanicus aberr. **nigrodiscalis** n.

- 27 (14) Äußere Deckenspatien (vom 6. Streifen an) gröber und dichter als die übrigen punktiert, Afterdecke ziemlich grob geringelt, oder bogenförmig punktiert.

- 28 (31) Halsschild ganz oder wenigstens längs der ganzen Mittellinie, oder teilweise in dieser rot, Afterdecke mit deutlichem Mittelkiel.

- 29 (30) Halsschild nur teilweise in der Mittellinie insofern schwarz, als sich vor dessen Scheibe eine leicht quere, rundliche Makel von über Kopfgröße befindet, die mit der auf die Oberseite übergreifenden schwarzen Färbung der Halsschildseiten schmal verbunden ist, Vorderrand breit, Hinterrand schmal schwarz, Schildchen, die Deckenränder und die dicht und kräftig punktierte Afterdecke, nach der Spitze zu verdunkelt. Unterseite vorwiegend schwarz. Es liegt nur ein einzelnes σ dieser auffallenden Form vor. Sikkim: Darjeeling (aus der Sammlung Faust.)

himalayanus sp. ? n.

- 30 (29) Halsschildmittellinie ganz rot, beiderseits dieser entweder mit je einer kleinen oder sehr großen halb elliptischen, schwarzen Längsmakel, die aber nie den Vorder- und Hinterrand erreicht, ausnahmsweise der ganze Halsschild rot. Java (ohne nähere Angabe auch von Deyrolle, in der Sammlung J. Faust), West-Java, Vulkan Gede und Pengalangan 4000' (August 1883, H. Fruhstorfer ges.).

bipartitus Hartm. 1899.⁵⁾

- 31 (28) Halsschild mindestens längs der ganzen Mittellinie schwarz.

- 32 (35) Afterdecke ganz schwarz.

- 33 (34) Ober- und Unterseite des ganzen Tieres schwarz (nur ein Stück ohne alle Fundortangabe (von Dr. Staudinger und Bang-Haas).

bipartitus aberr. **holomelas** n.

⁵⁾ Deutsche Ent. Zeitschrift, pag. 29.

34 (33) Oberseite mit Ausnahme des 2. Deckenspatiums (zwischen 2. und 3. Streifen) und einer mehr oder weniger langen Längsbinde jederseits auf dem Halsschild, die rot sind, wie die ganze Unterseite schwarz. Java: Malang (Sammlung Faust) und Allor (Museum Dresden).

bipartitus aberr. **nigrinus** n.

35 (32) Afterdecke nur längs der Mittellinie schwarz.

36 (39) Halsschild mit breiter, spindelförmiger Längsmakel.

37 (38) Flügeldecken ganz rot, die schwarze Färbung der Halsschildseiten nicht oder nur wenig von oben sichtbar. N. Borneo: Kina Balu und S. O. Borneo.

bipartitus aberr. **dorsalis** n.

38 (37) Flügeldecken wenigstens an den Schultern, häufig auch an den Seiten und das Schildchen schwarz. Malakka: Perak (ges. Dr. E. Stresemann), Sumatra: Padang und I. Nias.

bipartitus aberr. **humeralis** n.

39 (36) Halsschild nur mit schmalen, schwarzem Mittelstreifen, Flügeldecken ganz rot, Schildchen schwarz. Sumatra, Ostküste: Sibolangit 550 m, Sumatra: Dolok Baroe und Deli (ges. von J. B. Corporaal, 12. X. 1921).

bipartitus aberr. **sumatranus** n.

Neue paläarktische Tenebrioniden (Coleopt.).

Von **Adrian Schuster**, Wien, IV/1.

In der letzten Nummer der Wiener Entomologischen Zeitung erschien die Beschreibung einiger neuer *Blaps*-Arten aus der chinesischen Provinz Szetschwan, die mir Herr Hofrat Professor Dr. K. M. Heller, Dresden, gesandt hatte. Seither erhielt ich eine weitere Sendung, so daß ich in die Lage versetzt wurde, eine seinerzeit ungeklärt gebliebene Frage zu lösen. Diese betrifft die in der oben angeführten Arbeit besprochene *Blaps*, die mit *japonensis* All., bis auf das Fehlen des Bürstenflecks auf dem Abdomen des ♂, übereinstimmt.

Außerdem bekam ich einige neue Arten, deren Beschreibung ich hier anschließe.

Blaps japonensis szetschwana Heller i. l.

Das ♂ von *Blaps japonensis* All. hat auf der Naht des 1. und 2. Sternits einen mehr minder großen Bürstenfleck. Unter



Heller, Karl Maria. 1923. "2. Bestimmungsschlüssel außereuropäischer Käfer. Curculionidae, Tribus: Calandrini, Gattung: Cyrtotrachelus SCHÖNH." *Wiener entomologische Zeitung* 40, 149–156. <https://doi.org/10.5962/bhl.part.2601>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/43768>

DOI: <https://doi.org/10.5962/bhl.part.2601>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/2601>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.